

Bei- f-ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 18. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 16. Februar. Se. Majestät der König haben Allerhöchsthohem Gesandten zu London, dem Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Bülow, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Professor Magnus hieselbst als ordentliches Mitglied der physikalisch-mathematischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu bestätigen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hofrath und Bade-Arzt Dr. Prieger zu Kreuznach zu gestatten geruht, das ihm verliehene Ritterkreuz des Belgischen Leopold-Ordens zu tragen.

Der Justiz-Kommissarius Johann Wilhelm August Salomon zu Frankenstein ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Lewien ist zum Justiz Kommissarius bei der Gerichts-Kommission zu Lauchstädt und den Patrimonial-Gerichten in deren Bezirke, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lauchstädt, bestellt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst von Czartoryski ist nach Schlessien, und der Königlich Sächsische Ober-Stallmeister, General-Major von Fabrice, nach Dresden abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Februar. Es heißt, mehrere Deputirten wollen eine Herabsetzung der Dotation

des Herzogs von Nemours auf 300,000 Fr. in der Kammer vorschlagen.

Herr von Broglie, sagt man, wolle nur um den Preis in das Kabinet eintreten, daß er den Vorsitz im Conseil erhalte, Marschall Soult dagegen soll nicht geneigt seyn, den ersten Platz aufzugeben.

Die Ernennung eines Erzbischofs von Paris ist nicht so nahe, wie man glauben sollte. Die beiden Fractionen der Geistlichkeit, wovon die eine den Legitimisten angehört, die andere aus den Anhängern der jetzigen Regierung besteht, sind die Ursache der Verzögerung. Der Univers, die Quotidienne, die Gazette de France, der Ami de la religion nehmen Partei für oder gegen, von der liberalen Presse mischte sich nur der Constitutionnel in diese Angelegenheit.

Bei Freilassung der Herren von Crouy-Chanel und des Herrn Carl Durand hört man nichts mehr von dem sogenannten Bonapartistisch-republikanischen Komplotte, und es blieb von dieser ganzen Sache nichts übrig, als der Verdacht, daß man aus Rücksicht für eine große Nordische Macht den Prozeß unterdrückt habe. Dieser Verdacht, der der Regierung bequem seyn mochte, da von ihrer Seite nichts geschehen ist, um denselben zu beseitigen, wird jetzt durch eine den hiesigen Blättern mitgetheilte Notiz, die man der Russischen Gesandtschaft zuschreibt, gänzlich gehoben. Dieselbe lautet folgendermaßen: „Es zirkulirten, in Folge der Verhaftung des Herrn Carl Durand, Redakteurs des Capitole, Gerüchte, die geeignet waren, die Würde der Russischen Regierung zu beeinträchtigen; denselben wurde auf eine ziemlich leichtfertige Weise Glauben geschenkt, und zwar, was seltsam er-

scheint, auch von Personen, deren hohe Stellung sie gegen so wenig gegründete Gerüchte hätte unzugänglich machen sollen. Mit Recht verlegt über ein solches Vergerniß, erwartete der Repräsentant Rußlands eine Interpellation von Seiten des Französischen Kabinetts, um jene gegen Rußland gerichtete gehässige Insinuationen gebührend zurückzuweisen. Da aber jene Interpellationen nicht stattgefunden haben, so hat Herr von Medem von seiner Regierung den Befehl erhalten, dem Marschall Soult zu erklären, daß die Russische Regierung die Veröffentlichung der Papiere verlange, die man angeblich bei Herrn Durand gefunden habe, und daß man eben so öffentlich mit den böswilligen Anklagen gegen Rußland hervortrete; er fügte hinzu, daß die Russische Regierung sich niemals zu solchen durch die gesunde Politik verworfenen Auskunstmitteln herabgelassen, und niemals ein Journal in so verwerflicher Absicht subventionirt habe; daß eine Verschiedenheit der politischen Meinungen zwischen beiden Ländern obwalten könne, aber daß Rußland zu sehr das Gefühl seiner Stärke und seiner Würde habe, um zu so niedrigen und unredlichen Intriguen seine Zuflucht zu nehmen. Der Conseils-Präsident hat erwidert, daß er niemals den geringsten Zweifel in die Loyalität des Russischen Kabinetts gesetzt, und daß er nichts gefunden habe, was ihn ermächtigen könne, an dergleichen Gerüchte zu glauben. — Es ist wahr, daß Herr Carl Durand, als er das Journal de Francfort redigirte, eine unbedeutende Unterstützung erhielt, die ihm auf sein Geheiß für Insertionen von Berichtigungen bewilligt wurde; es scheint sogar, daß andere Regierungen ihm zu derselben Zeit ähnliche Unterstützungen bewilligt hatten; aber seitdem Herr Carl Durand die Redaktion des Journal de Francfort verlassen hat, und seit der Gründung des Capitole, hat die Russische Regierung mit ihm in keiner weder direkten noch indirekten Verbindung gestanden.

Der Temps meldet, daß Herr von Loqueville am künftigen Montag das Amendement, welches er bei Gelegenheit des Gungierschen Vorschlags einbringen wollte, als eine für sich bestehende Proposition der Kammer vorlegen werde. Er trägt in derselben darauf an, daß kein Deputirter während der Dauer seines Mandates besoldete öffentliche Functionen, und wenn er bereits Beamteter sei, kein Avancement annehmen dürfe. — Der Temps meldet ferner, daß im Laufe der nächsten Woche ein Oppositions-Deputirter das Ministerium wegen der Genugthuung, die England wegen verschiedener Insulte schuldig sei, interpelliren werde.

Der Gesetz-Entwurf wegen der Dotation für den Herzog von Nemours wird fortwährend in Broschüren und Journalen so heftig angegriffen, daß man anfängt, ernstliche Besorgnisse wegen des Schicksals dieses Entwurfs zu hegen. Herr von Cormenin

hat, wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten, auch jetzt unter dem Namen Limon eine Broschüre über diesen Gegenstand erscheinen lassen. Er stellt darin Vergleiche zwischen dieser Dotation und anderen Staatsgehältern an und berechnet unter Anderem, daß man dem Herzog von Nemours so viel geben wolle, wie sämtliche Marschälle und sämtliche Admiräle zusammen (!) vom Staate bezögen. Er wendet diesen Vergleich auf alle Arten von Aemtern und Besoldungen an und giebt so jedem Einzelnen Anlaß zu mißvergnügten Berechnungen. Gegen solche schlaue Kunstgriffe dürften selbst die höheren Rücksichten für die notwendige Würde und den geziemenden Glanz des Thrones kaum ausreichen. Es steht indeß zu erwarten, daß das Ministerium diese Angelegenheit zu einer Kabinettsfrage machen und sich dadurch vielleicht eine Majorität verschaffen wird.

Der Moniteur parisien meldet, daß durch eine königliche Verordnung vom 7. Februar der durch die Vorfälle auf der Rhede der Mauritius-Insel bekannt gewordene Capitain von Linan zum Kommando der Brigg „Voltigeur“ berufen worden sei und den Oberbefehl über eine See-Station erhalten werde. Durch diese Beförderung widerlegt sich das seit einigen Tagen verbreitete Gerücht, daß Herr von Linan durch Abberufung von seiner bisherigen Stelle ein Zeichen von Ungnade erhalten habe.

Der Marschall Valée meldet dem Kriegs-Minister unterm 1. Febr., daß in der Nacht vom 28. zum 29. Jan. die Araber wieder vor Blida erschienen und mit unseren Truppen handgemein geworden wären. Das Treffen scheint blutiger wie die früheren gewesen zu sein, denn der Marschall bekennt sich zu 65 Verwundeten.

Aus Havre vom 8. Febr. meldet man: „Gestern ward auf hiesiger Rhede ein Schiff angetrieben, welches aller seiner Masten beraubt war, und halb unter Wasser ging. Man eilte demselben zu Hülfe, fand aber keine lebende Seele mehr am Bord. Das Schiff ist die „Amable Marie“, welche einem hiesigen Rheder gehört, und am 14. December von St. Domingo mit einer Ladung Kaffee und Mahagoniholz abgegangen war.

Spanien.

Madrid den 30. Jan. Die „Hof-Zeitung“ enthält heute die Ernennung des Generals van Halem zum General-Capitain von Catalonia. (Die früher gemeldete Ernennung des Herzogs von Vitoria zu diesem Posten war somit ungegründet.)

Man glaubt, daß nach Beendigung sämtlicher Wahlen die Zahl der gemäßigten Deputirten sich auf 160 und die der exaltirten sich auf 80 belaufen wird. Obgleich in Madrid vollkommene Ruhe herrscht, so sind doch Truppen unter den Befehlen des Generals Balboa in der Nähe der Hauptstadt zusammengezogen worden, und dieselben werden

erst nach der Eröffnung der Session und nach den wahrscheinlich sehr stürmischen Debatten über die Verifizierung der Vollmachten in ihre Garnison zurückkehren.

Belgien.

Brüssel den 8. Febr. In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer legte der Finanz-Minister den mit der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft am 18. October wegen Uebnahme von 4000 Actien geschlossenen Vertrag zur Genehmigung vor. Der darauf sich beziehende Gesetz-Entwurf ward den Sectionen zur Prüfung überwiesen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 4. Febr. (B. H.) Es ist das Gerücht in Umlauf gekommen, daß nach dem für die Regierung unerwarteten Ausfall der Ausschuswahl in allen vier Ständen der Staats-Minister des Auswärtigen, Freiherr Stjernel, bei sämtlichen königlichen Rathgebern in Anregung gebracht, ihre Stellen niederzuliegen. Einige wollen sogar wissen, daß ihr Entlassungs-Gesuch bereits dem Könige eingereicht, jedoch von Sr. Majestät „für jetzt“ nicht angenommen worden sey.

Das wichtigste Ereigniß in diesen Tagen ist indeß der im Adelsstande vom Grafen C. H. Aackarswärd eingebrachte ausführliche Vorschlag einer neuen „Staats-Regulirung.“ Derselbe geht auf eine Verminderung der Ausgaben von etwa einer Million Rthlr. Vco. hinaus.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 9. Febr. (W. Z.) Am 5. d. M., Abends nach 9 Uhr, ist zum empfindlichsten Leiden des Allerhöchsten Hofes die Erzherzogin Maria Anna Karolina, Tochter Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, gestorben. Das feierliche Leichenbegängniß fand am 8. d. M., Nachmittags um 4 Uhr, nach der Kapuziner-Kirche statt, woselbst der höchste Leichnam mit dem herkömmlichen Gepränge in der Hochgruft beigelegt wurde.

Aus Rom wird geschrieben, daß der Herzog von Bordeaux, früher als man vermuthete, aus Neapel eingetroffen war, und seine Abreise nach Görz auf den 3ten d. M. festgesetzt hatte. Die Herzoge von Montbel und Lewis befanden sich bei dem Prinzen. Der Herzog von Lewis wird, wie es heißt, dem Letzteren nicht nach Deutschland folgen, sondern von Florenz aus nach Frankreich zurückkehren.

Triest den 6. Febr. (W. Z.) Die durch das heute eingetroffene Dampfboot „Erzherzog Johann“ erhaltenen Briefe aus Athen vom 27ten v. M. lauten alle sehr beruhigend. — In Alexandrien ist leider ein Pestfall vorgekommen; außerdem lebt man in politischer Beziehung in der bangsten Erwartung. Der Vice-König hat definitiv erklärt, von keinen neuen Bedingungen hören zu wollen, wofern ihm nicht seine Forderungen bewilligt würden, und in der That zeigt er, daß es ihm jetzt

Erst ist, es aufs Aeußerste kommen zu lassen. Alexandrien wird in Vertheidigungsstand gesetzt, und erhält 25,000 Mann Besatzung; sämtliche Städte längs der Küste werden stark besetzt und befestigt. Alles was wehrfähig ist, wird unter das Militär gesteckt, und in den Straßen Alexandriens sieht man fortwährend die Soldaten exerciren.

Vermischte Nachrichten.

Fremde Zeitungen berichten eine wunderliche Geschichte aus Berlin, die wohl noch der Berichtigung bedarf. Personen, die am Canal, unweit der Spree, wohnen, hörten in der Nacht vom 4. zum 5. d. ein Geschrei auf der Straße. Der Factor der Spenerschen Buchdruckerei eilt an das Fenster und sieht, wie zwei Männer ein Frauenzimmer nach dem Canal schleppen und sie über das Gitter in's Wasser stürzen. Ein Mann, der aus einem anderen Hause auf das Geschrei zur Hülfe eilen will, bemerkt, daß noch mehre Kerle da sind, die als Schildwachen ausgestellt sind, und zieht sich aus Furcht zurück. Die Polizei betreibt die Untersuchung, doch ist bis jetzt noch kein Ergebnis bekannt.

Die Leipziger Allgemeine Zeitung meldet aus Halle vom 31. Jan.: „Die Hoffnung, daß eine Eisenbahn von Halle nach Kassel angelegt wird, ist jetzt neu belebt durch die hieher gekommene Anzeige, daß im Laufe dieses Jahres das Nivellement des Terrains vorgenommen werden soll.“

In Madrid beschäftigte sich die Grandezza mit der hochwichtigen Frage, ob man der Siegesherzogin die Ehre des Duzens zukommen lassen solle, da sie nicht dem Erbadel angehöre. Bekanntlich reden die Spanischen Granden einander mit Du an.

(Eingesandt.) Musikalisches.

In den nächsten Tagen wird unsere Mitbürgerin, die blindgeborene Dem. Christiane Krug, Tochter des hiesigen Bäckermeisters Hrn. Krug, ein Konzert geben, und sich, wie im verflossenen Jahre, durch ihre große Kunstfertigkeit auf dem Piano und durch ihren gebildeten Vortrag unfehlbar den Beifall aller Musikkenner erwerben. Leider ist es jetzt an der Tagesordnung, das Unglück zum Aushängeschild zu machen, um das Auditorium zum Theil mit Mitleidigen, zum Theil mit Neugierigen zu füllen; die Konzertegeberin darf es jedoch mit Recht verschmähen, solche Mittel zur Erreichung ihres Zweckes anzuwenden, da ihre musikalischen Leistungen der Art sind, daß sie alle künstlerische Anforderungen zufriedenstellen und dem Zuhörer einen hohen Kunstgenuß gewähren. Zu wünschen ist, daß die achtungswerthe Konzertegeberin sich eines bessern Instruments, als im vorliegenden Jahre, bedienen möge, damit ihr kräftiger, sicherer Anschlag mehr hervortrete, und der Ton des Pianos ihre Kunstleistung im vollen Werthe erscheinen lasse; auch dürfte ihr eine besser berechnete Auswahl in den vorzutragenden Piecen anzuempfehlen seyn, indem die technische Ueberwindung schwieriger Passagen zwar für den Augenblick Bewunderung erregt, aber im Ganzen doch we-

niger befriedigt, als eine Composition, die gefällig ins Ohr fällt. Da Dem. Krug von ausgezeichneten Künstlern unterstützt wird, unter Anderen, wie verlautet, auch von den beliebten Sängern, Herrn Bosin und Dem. Keinelt, so wird das Konzert der Abwechslung nicht entbehren, und es darf daher allen edlen und kunstliebenden Bewohnern Posens wohl die Bitte ans Herz gelegt werden, durch zahlreichen Besuch das öffentliche Auftreten einer unglücklichen Künstlerin zu belohnen, die freilich keinen auswärtigen Ruf besitzt, aber nichts destoweniger die Anerkennung aller Kunstkenner verdient.

H.

Stadt-Theater.

Dienstag den 18. Februar. Auf allgemeines Verlangen: Der Minister und der Seidenhändler, oder: Die Kunst, Verschwörungen zu leiten; Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe übersetzt von Carl Niemann, für die deutsche Bühne eingerichtet von A. Wolff. (Manuscript.)

Bekanntmachung.

Der Gastwirth Carl Krug ist als Kornmesser hier selbst angestellt, und in dieser Eigenschaft in Eid und Pflicht genommen worden.

Posen den 10. Februar 1840.

Königl. Polizei-Direktorium.

Es soll dem Auftrage der hochlöblichen Oborniker Kreis-Stände zufolge, eine Brücke über die Warthe bei Obornik gebaut werden. Die Herren Holzkaufleute werden darnach ersucht, nach der Uebersicht des Anschlagens (welcher bei dem Hrn. Basalli am Markt deponirt ist) sich mit ihren Offerten bis zum 1sten März d. J. bei dem Unterzeichneten zu Obiezierze bei Obornik in frankirten Briefen oder persönlich gefälligst zu melden.

Der Bevollmächtigte der Oborniker Stände.

Vinzent v. Turno.

Bekanntmachung

Die triftigsten Beweggründe nöthigten uns, den Handlungs- Reisenden **Robert v. Jutzzenka** gegen Ende voriges Jahres sofort aus unseren Diensten zu entlassen. Indem wir dies hiermit veröffentlichten, bitten wir zugleich unsere Geschäftsfreunde ergebenst: fernerhin unseren Reisenden die Rechnungsbeträge nur gegen Vorzeigung einer von uns ausgestellten Vollmacht zu zahlen.

Berlin am 12. Februar 1840.

Fr. Wllh. Krause & Comp.

Eine wirklich englische Windharfe mit eisernen Flügeln, messingenen Rämmen, mit 5 Harfenblättern, welche alle Arten Getreide von Trespel, Rabe, Hülsen, Spreu, und besonders den Weizen von Schwarzspiz, Brand, gänzlich reinigt, steht bei Unterzeichnetem zu verkaufen.

Posen den 26. November 1839.

Lewin Misch,
Gerberstraße No. 42.

In Breslau steht, wegen Verletzung einer sehr achtbaren Familie, ein Flügel aus der Leichtschen Fabrik zum Verkauf. Derselbe ist von Polyrander-Holz äußerst elegant gearbeitet, $6\frac{1}{2}$ Octave breit, die Füße mit messingenen Rollen versehen, und vorzüglich schönem starken Ton. Das Nähere hierüber ertheilt auf frankirte Briefe der Musiklehrer **Lang** in Breslau, Klosterstraße No. 4.

Wohnungs-Anzeige.

Der praktische Arzt und Bataillons-Arzt des Posener Landwehr-Bataillons **Dr. Lincke** wohnt in der Friedrichstraße im Trischlerschen Hause, dem Inquisition-Gebäude gegenüber.

In der Ziegelei zu Katay stehen 40,000 Klinker zum Verkauf. **F. J. Eliazewicz.**

Carl Bosse,

Kunst- und Handlungsgärtner in Quedlinburg, empfiehlt allen Gartenfreunden sein Preis-Verzeichniß von ächten, frischen und selbstgebauten

Gemüse- und Blumen-Saamen.

Man erhält dasselbe umsonst in der Buchhandlung von **E. S. Mittler** in Posen.

Fastnacht-Dienstag, als den 3ten März: Letzte große **Redoute** im **Hôtel de Saxe.** Anfang 8 Uhr. Billets sind nur in meiner Wohnung à Person zu 15 Sgr., an der Kasse zu 20 Sgr. zu haben. **N. Przybylski.**